

Predigtgottesdienst Thema: Wenn Gott sagt geh – sag nicht nee

Textstelle

Jona

Leitbild:

Apostel und Propheten

Wochenspruch:

"Christus spricht: Wer euch hört, der hört mich; und wer euch verachtet, der verachtet mich." (Lukas 10, 16)

Psalm:

34, 2 – 11

Lesungen

Altes Testament:

5. Mose 6,4-9

Epistel:

1. Johannes 4,16b-21

Evangelium:

Lukas 16,19-31

Liedvorschläge

Eingangslied:

EG 452

Er weckt mich alle Morgen

Wochenlied:

EG 365

Von Gott will ich nicht lassen (Rev2014)

Predigtlied:

SvH 099

Kommt, atmet auf ihr sollt leben

Dankopferlied

SvH 116

Herzen, die kalt sind wie Hartgeld

Schlusslied:

SvH 080

Das du mich einstimmen lässt

Gehalten in

Obercrinitz:

03.06.2018

Gliederung:

1. Wellen so hoch

2. Gott hat Humor

3. Gott sagt Geh – Jona sagt nee

Einstieg: Rabbi Shlomo Raskin erzählt folgende Begebenheit: Ein jüdisches Ehepaar stürzt mit einem Flugzeug ab und landet auf einer einsamen Insel. Der Mann ist ganz entspannt, die Frau völlig aufgelöst. „Wie kannst du nur so ruhig bleiben, hier wird uns kein Mensch finden.“ Da fragt er ganz ruhig: Hast du gegeben die Spende für die Synagoge? - nein. Hast du deiner Schwester die versprochene Summe Geld schon geliehen? - nein. Hast du die Schulden beim Finanzamt beglichen? - nein. Siehst du, kannst ganz beruhigt sein. Sie werden uns finden.

Wie schnell sich doch Lebenssituationen ändern: Positiv und negativ. So ging es schon vielen vor dieser Begebenheit. Da sind die einen, die leben in Saus und Braus, scheren sich einen Dreck um die anderen und von einen auf den anderen Tag stehen sie nicht mehr auf der Gewinner- sondern auf der Verliererseite. Und da sind die Anderen, die möchten sich am liebsten verstecken, vor dem Leben davonlaufen, und werden entdeckt, werden eingeholt. Ich werde euch heut von beiden erzählen, aber in Reimform.

Der Herr segne an uns sein Wort, Amen.

 *Text: Jona nach Klaus-Peter Hertzsch*

<https://www.youtube.com/watch?v=PqTbNVLsBtE>

*Wie schön war aus der Fern und Näh,
wie schön war die Stadt Ninive!
Sie hatte Mauern, stark und dick.
Die Wächter machten Blasmusik.
Ein Stadttor war aus blauen Ziegeln
mit schwerer Tür und goldenen Riegeln,
davor zwölf bärtige Soldaten
von einem Bein aufs andre traten.
Die Häuser waren schön und bunt,
die Türme spitz, die Türen rund.
Man konnte dort drei Tage wandern
von einem schönen Platz zum andern.
Die Bäume blühten in den Straßen
auf denen bunte Vögel saßen.
Da gab es Teiche, voll von Fischen
auch schönen goldenen dazwischen.*

*Die Kinder rannten um die Ecken
und spielten Haschen und Verstecken.
Dem König selbst gefiel es dort
er wohnte darum auch am Ort.*

*Es gab ein goldenes Schloss für ihn
das glänzte, wenn die Sonne schien.
Und abends auf den Mauerzinnen
da sangen oft die Sängerrinnen.*

*Es standen Kühe in den Gärten
wohin sie die Besitzer sperren.
Auch sah man kleine Schafe weiden;
die blökten freundlich und bescheiden.*

*Und Gott sah aus von seiner Höh
und sah auf die Stadt Ninive.
Die schöne Stadt, sie macht ihm Sorgen,
die Bosheit blieb ihm nicht verborgen.*

*Da tranken sie. Da aßen sie.
Die Hungernden vergaßen sie.
Der König schickte die Soldaten,
die plünderten in fremden Staaten.*

*Und ihre schönen bunten Kleider,
die nähten eingefangene Schneider.
Gott sprach, nachdem er das gesehen:
„Nein, so kann das nicht weitergehen!“*

*Und sprach: „Wenn sie sich nicht bekehrt,
ist bald die schöne Stadt zerstört!“
Und Gott sah aus von seiner Höh
und sah auf die Stadt Ninive.*

1..Wellen.so.hoch

Das Buch Jona wird uns heute beschäftigen. Keine Angst ich werde nicht das ganze Buch lesen, wie in Israel am Jom Kippur. Am höchsten Feiertag wird es dort gelesen. Am großen Versöhnungstag steht nicht eine zutiefst jüdische Geschichte im Vordergrund, sondern die Versöhnungsgeschichte Gottes mit der heidnischen Stadt Ninive. Ninive – das ist für die Menschen im alten Israel der Inbegriff für Bosheit und Gottesferne. Damals eine bedeutende Stadt im Assyrischen Reich. Heute liegen die Ruinen von Ninive gegenüber der Stadt Mosul am linken Ufer des Tigris im heutigen Irak.

*Und Gott sah aus von seiner Höh
und sah auf die Stadt Ninive.*

*Dann ließ er seine Blicke wandern
langsam von einem Land zum andern,
sah Wälder, sah Meer, sah das, sah dies -
sah einen Mann, der Jona hieß.*

*"Los Jona", sprach der Herr, "nun geh
auf schnellstem Weg nach Ninive!
Sag ihr mein Wort! Sei mein Prophet,
weil es dort leider übel steht.*

*Da hilft nur eine kräftige Predigt,
sonst ist die schöne Stadt erledigt!"
Doch Jona wurde blass vor Schreck
und sagte zu sich: "Nichts wie weg!*

Also die Einen wissen noch nichts von dem bevorstehenden Unheil und für den Anderen bricht eine heile Welt zusammen. Nur mal so nebenbei, Jona ist kein armer Schlucker, sondern er kann die Schiffsreise gleich in bar bezahlen. Die Kohle für so ne einjährige Kreuzfahrt auf dem Mittelmehr hat er zu Hause unterm Kopfkissen. Plötzlich taucht da Gott auf, und schickt ihn durch die Wüste. Was macht Jona – er geht zum Meer. Er soll Prophet sein für Gott.

Was ist ein Prophet? Jemand, der zukünftige Dinge voraussagt? Ohne Frage ist das in vielen Fällen so, allerdings ist es nicht das entscheidende Merkmal eines Propheten. Ein Prophet ist vielmehr jemand, der für einen anderen spricht. Und dies wollte er definitiv nicht.

Und jetzt hören wir wie die Wellen des Unheils zusammenschlagen.

Lied Wellen: <https://www.youtube.com/watch?v=870rtM33BYk>

Und Gott? Ist ihm die Trotzreaktion Jonas egal? Was will er denn mit so einem problematischen Propheten?

2. Gott hat Humor

Wie jetzt – Gott hat Humor? Hören wir noch einmal Klaus Peter Hertzsch:

*Gott aber, der den Weg schon kannte,
sah lächelnd zu, wie Jona rannte.
Und Gott sah aus von seiner Höh
und sah auf die Stadt Ninive
und sah das Schiff, schon weit vom Hafen,
und sah: Jetzt geht der Jona schlafen.*

Ich glaub schon, dass Gott viel Humor hat. Er zwingt ihn nicht, hält ihn nicht ab von seiner Reise. Verfolgt den systematischen Abwärtstrend im Leben seines Propheten. Vom gut Betuchten – zum Flüchtling – dann wird er zum Schläfer – dann ist er Lebensmüde, lässt sich ins Wasser werfen – und landet schließlich in einem großen schwarzen Loch und seine Umgebung stinkt.

Und doch berichtet uns die Bibel, was trotzdem auf diesem Abwärtstrend Erstaunliches passiert:

Das Verhalten der Schiffsbesatzung

- *Die begreifen das Ganze Unheil ebenso wenig wie die Ehefrau am Anfang – und fragen ihn: Was schläfst du? Also Heiden fragen den Mann Gottes was schläfst du – steh lieber auf und bete.*
- *Des Weiteren fragen sie nicht: wie heißt du, wo kommst du her, hast du Kinder – nein sie fragen ihn gleich was hast du angestellt? Wie die Mutter zu Hause wenn wir gleich ins Zimmer geschlichen sind: Was hast du „pexiert“?*
- *Obwohl sie Jahwe bis dahin nicht kennen, haben sie tiefsten Respekt vor ihm. Haben Respekt vor dem Leben Jonas, der doch an ihrer momentanen Situation schuld ist. Versuchen sogar noch, das Schiff irgendwie zu retten.*
- *Beten selbst zu Gott, bitten um Vergebung, dass sie Jona ins Meer werfen*
- *Taten ein Gelübde: Was ist das? Ein Springen in die Zukunft, wegen der Not in der Gegenwart. So definiert es Rabbi Shlomo Raskin*

Der Fisch

- *Und Gott sprach – da kam er*
- *Und Gott sprach – und da schluckte der Fisch nur, anstatt Jona zu zermalmen (hätte nur einmal zubeißen brauchen – aus mit Jona)*
- *Und Gott sprach – und der Fisch spie (speite)*

Jona singt

- *Ganz unten fängt der Jona an zu singen – war bestimmt ein schöner Hall*
- *Ganz unten besinnt sich Jona – und redet wieder mit Gott*
- *Ganz unten erinnert er sich an sein Gelübde – Prophet zu sein*

Und singen wird jetzt wieder der Jugend für Christus Chor mit einem zweiten Lied von Jona aus dem Musical das lebendige Buch:

Lied Ninive: <https://www.youtube.com/watch?v=PJYItfDCILO>

*Und Gott sah aus von seiner Höh
und sah auf die Stadt Ninive
sah auch den guten Fisch und sah:
Jetzt ist der Jona wieder da."
Und sprach zu ihm: „Nun aber geh
auf schnellstem Weg nach Ninive.*

3. Gott sagt Geh – Jona sagt nicht mehr nee

Ja Gott hat Humor. Und damit sein Prophet das nicht vergisst, wiederholt er den Auftrag. Jona, du musst es nicht mit deiner Kraft tun, sondern predige, was ich dir sage. Was nun passiert ist erstaunlich:

Jonas Predigt

- *Es sind noch vierzig Tage, so wird Ninive untergehen.*
- *Mehr ist uns in der Bibel nicht überliefert*
- *Das war die ganze Predigt.*

Die Reaktion

- *Die Leute erschrecken*
- *Sie demonstrieren ihren Willen zur Änderung ihres Lebensstiles (Sack)*
- *Dem König selbst war das Essen vergangen*
- *Sogar die Tierwelt musste büßen*

Jonas Reaktion

- *Er wollte eine Untergangs-Vorzeigegeschichte – aber Pustekuchen,*
- *hätte so laufen können wie in einem erzgebirgischem Dorf, wo die Oma ihren Enkelsohn fragte, was er werden will. Antwort: Pastor. Warum? Ist doch cool, aus dr Wand raus kumme und spuucken.*
- *Jona predigt, nichts passiert, und dann erwartet er wie bei Sodom und Gomorra Feuer vom Himmel.*
- *Stattdessen reut es Gott und Jona zieht beleidigt von Dannen. Gott hatte ihm die Show gestohlen. Nichts mit kleiner jüdischer Prophet predigt, wird ausgelacht, und zur Strafe für ihren ganzen bisherigen Mist werden die Gottlosen in der großen Stadt Ninive vertilgt*
- *Also trotz er, geht ab in die Wüste, will nichts sehen und hören*

Gottes Reaktion

- Wie schon gesagt, Gott hat Humor und lässt einen Rizinus wachsen
- Jona findet so einen Schattenspender toll und ist stinkesauer, als der am nächsten Tag eingegangen ist
- Sag ich doch Gott hat Humor, lässt einfach einen Wurm kommen, um sein Verhalten zu demonstrieren.

V 4,9-11 Da sprach Gott zu Jona: Meinst du, dass du mit Recht zürnst um des Rizinus willen? Und er sprach: Mit Recht zürne ich bis an den Tod. Und der HERR sprach: Dich jammert der Rizinus, um den du dich nicht gemüht hast, hast ihn auch nicht aufgezogen, der in einer Nacht ward und in einer Nacht verderb, und mich sollte nicht jammern Ninive, eine so große Stadt, in der mehr als hundertzwanzigtausend Menschen sind?

Dieser kleine Prophet, er hat uns so viel zu sagen. Jesus hat auf die Zeichenforderung der Pharisäer hin geantwortet: Es gibt nur das Zeichen des Jona – das reicht. Das Zeichen des Jona – es ist das Zeichen des Aufgehens der Barmherzigkeit Gottes, welches das Leben für andere ermöglicht. Dieses hat Jesus für uns getan, indem er 3 Tage ganz unten war.

Und was haben uns die Kinder vorgesungen: Gottes Auftrag gilt noch heute, er gilt für dich und mich. Gott ruft dich heute, sei bereit, hör auf ihn und warte nicht. An Jona merken wir, wir können Gott nicht davonlaufen, auch wenn wir meinen die Wellen schlagen hoch, auch wenn wir meinen, uns kann doch nichts passieren, auch wenn wir ganz unten sind. Ob Gott immer so viel Humor hat weiß ich nicht, aber wenn er sagt geh – sollten wir nicht nee sagen. Denn Ninive ist überall, hier im Ort, in deiner Familie, auf Arbeit in unser Kirche und in den verschiedenen Gemeinden. Das Buch Jona endet mit einer Frage. Einer Frage an Jona. Einer Frage auch an uns. Soll ich nicht Mitleid haben, soll es mich nicht jammern wenn Menschen in ihr Verderben rennen? Es ist die Generalfrage, die das Tor für die Liebe Gottes, für die Gute Nachricht aufstößt. Es ist Gott eine Freude wenn Menschen gerettet werden, ja es ist eine Freude wenn wir das erleben dürfen und er uns als seine Werkzeuge gebrauchen will.

Amen. S.D.G.

G röffnung:

L: *Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.*

Amen

G: *Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn.*

Der Himmel und Erde gemacht hat **A**men

Trinitatis

ist vorbei, die Fest lose Zeit hat begonnen. Ab heute wird nur noch gezählt: **1. nach Trinitatis** (heute), **2. nach Trinitatis ...23. nach Trinitatis** dann beginnt die Buß- und Adventszeit.

Der 1.Sonntag nach Trinitatis hat die Apostel und Propheten zum Thema. Gott sendet und wählt einzelne Personen, die er mit seinem Auftrag ausstattet. Diese Personen sollen Gottes Botschaft weitertragen. Oft ist diese nicht einfach, die Botschaft Gottes zu sagen. Am eigenen Leben müssen sie manchmal Gottes Botschaft demonstrieren. Sie sind Boten, die uns den Weg zeigen, den Gott für uns bereitet hat; es ist der gleiche Weg, den diese Apostel und Propheten vor uns gegangen sind. Es ist der Weg Gottes, es ist der Weg des Lebens.

Kollektio: (Kollektengebet)

(Lasst uns beten)

Gott des Lebens, durch Menschen, die du berufen hast,
erfahren wir deinen Willen. Öffne unsere Herzen, damit wir
dein Wort hören, das du durch sie zu uns sprichst. Öffne
unsere Augen, damit wir den Weg erkennen, den andere vor
uns gegangen sind und der uns zum ewigen Leben führt.
Durch Jesus Christus, deinen Sohn, unserem Herrn, der mit
dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert in Ewigkeit.

Amen

Gemeinde: Amen

Lebendiger Gott

wir brauchen Menschen, wie Jona. Menschen die trotz aller Fehler, trotz eigenen Versagens sich darauf besinnen, das Gute zu sagen, die Gute Botschaft. Lebendiger Gott, wir bitten dich, lass uns auch in den tiefsten Tiefen unseres Lebens nicht den Mut verlieren, sondern fülle unseren Mund mit Lob und Dank.

Großer Gott, wir danken dir, dass du dir so viel Mühe mit deinen Boten damals und heute gibst. Das du Fische, Wüstenwinde, Meereswogen Würmer und noch vieles mehr dazu benutzt, um Jona wieder auf die richtige Bahn zu bringen. Wir danken dir, dass du diesem Schlingel nachgegangen bist, wieder und wieder. Ihm verziehen und eine zweite Chance gegeben hast.

Wir danken dir für die Matrosen, von denen wir lernen, das Leben eines jeden einzelnen wert zu achten. Von denen wir lernen, den wahren Gott zu erkennen, von denen wir lernen an einem Versprechen festzuhalten.

Wir danken dir für die Menschen von Ninive, die uns zeigen, was Umkehr bedeutet. Dass es dich jammert, wenn Menschen in ihr Verderben rennen. Dass deine Suche, Liebe, Barmherzigkeit und Gnade allen Menschen gilt.

Barmherziger Gott und Vater, dein Sohn hat sein Leben gegeben, um uns zu erretten. Lass uns auf seine Hingabe vertrauen und alle Zeit in der Liebe bleiben, die du gezeigt hast in ihm, Jesus Christus, deinem Sohn, unseren Herrn.

Herr, von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir. Diese Erkenntnis ist mir zu wunderbar und zu hoch, ich kann sie nicht begreifen. Wohin soll ich gehen vor deinem Geist, und wohin soll ich fliehen vor deinem Angesicht? Führe ich gen Himmel, so bist du da; bettete ich mich bei den Toten, siehe, so bist du auch da. Nähme ich Flügel der Morgenröte und bliebe am äußersten Meer, so würde auch dort deine Hand mich führen und deine Rechte mich halten. Spräche ich: Finsternis möge mich decken und Nacht statt Licht um mich sein -, so wäre auch Finsternis nicht finster bei dir, und die Nacht leuchtete wie der Tag. Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz; prüfe mich und erkenne, wie ich's meine. Und sieh, ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf ewigem Wege. Gemeinsam beten wir:

Vater unser